

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-064

Unterstützung von Forst- und Landschaftsrestaurierung in Ostafrika

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEvalGmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	17
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	19
5 ANNEXE	20
5.1 Abkürzungen	20
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	21

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		14_III_056_Ostafrika_A_Resilience and Biodiversity Conservation	
Projekttitel		Unterstützung von Forst- und Landschaftsrestaurierung in Ostafrika	
Partnerland		Kenia, Äthiopien	
Durchführungsorganisation		Clinton Foundation - Clinton Climate Initiative	
Politischer Projektpartner		Äthiopien: Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft (Ministry of Environment and Forestry, MEF; heute Ministry of Environment, Forestry and Climate Change, MEFC) Kenia: Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (Ministry of Environment, Water and Natural Resources, MEW&NR)	
Projektbeginn	01.02.2014	Projektende	31.03.2017
Fördervolumen IKI	1.517.263,18 €	Fördervolumen anderer Quellen	0

Projektbeschreibung

Das Projekt Unterstützung von Forst- und Landschaftsrestaurierung in Ostafrika, der Durchführungsorganisation (DO) der Clinton Foundation – Clinton Climate Initiative (CCI), wurde in den Jahren 2014 bis 2017 (inkl. kostenneutraler Verlängerung 01-03/2017) in den Partnerländern Kenia (KEN) und Äthiopien (ETH) durchgeführt. Ausgangssituation für das Projekt waren Waldverlust, die Zunahme von degradierten Wäldern und erodierten Böden sowie Wasserknappheit in beiden Ländern. Diese Ausgangssituation war mit negativen Auswirkungen wie Biodiversitätsverlust, Ernährungsunsicherheit und erhöhter Vulnerabilität durch Klimawandeleinwirkungen verbunden. Das Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (Ministry of Environment, Water and Natural Resources, MEW&NR) in KEN und das Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft (Ministry for Environment and Forestry, MEF, heute: Ministry of Environment, Forestry and Climate Change, MEFC) in ETH waren politische Projektpartner. Implementierungspartner (IP) war die Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organisation, NGO) Green Belt Movement (GBM) sowie das World Resources Institute, WRI). Die DO kooperierte mit einer NGO, SOS Sahel in ETH, als Subunternehmer (SU). Definierte Zielgruppen (ZG) waren nationale und lokale Entscheidungsträger wie MEW&NR, MEF und Gemeindevorsteher*innen (Chiefs) der ländlichen Kommunen. Die Interventionsstrategie basierte auf der Einrichtung von verbesserten, nationalen und subnationalen Kartierungssystemen, Kapazitätsentwicklung, der Identifikation von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften sowie in jedem Land der Demonstration einer reproduzierbaren und nachhaltigen Wiederherstellung von Pilotstandorten. Finanziert wurde das Projekt durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) mit einem Fördervolumen von 1.517.263,18 Euro (EUR). In den drei Verlängerungsmonaten (01-03/2017) warb WRI 350.000 United States Dollar (USD) von der norwegischen Regierung, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Globale Umweltfazilität (Global Environmental Facility, GEF) ein.

Ergebnisse der Evaluierung

Das vorliegende Projekt hatte durch den hohen Bedarf der Partnerländer ETH und KEN eine große Relevanz für die ZG, einerseits die nationalen Entscheidungsträger*innen der Regierungen (MEW&NR und dem MEF) und andererseits die Gemeindevorsteher*innen auf regionaler Ebene. Outputs waren (1) die Kapazitätsentwicklung und Erstellung von Karten der nationalen Restaurationsmöglichkeiten für Waldlandschaftswiederherstellung, (2) die Demonstration replizierbarer Beispiele der Wiederaufforstung auf lokaler Ebene sowie (3) die Schaffung einer Grundlage für die Skalierung und Replizierung von Restaurierungsaktivitäten. Das Outcome „Verbesserte nationale und subnationale Systeme zur Kartierung von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in ETH und KEN und zur Demonstration einer replizierbaren und nachhaltigen Wiederherstellung von Pilotstandorten in jedem Land“, wurde ebenfalls erreicht. Es wurden 122 ha (ETH) eingezäunt für die Wiederherstellung der Vegetation und 50 ha (KEN) Waldlandschaft mit Baumsetzlingen bepflanzt.

Die Effizienz des Projektes wird als durchgehend gut bewertet, da die eingesetzten Mittel zu einem hohen Output für den Erhalt der Kohlenstoffsenke bzw. Biodiversität beitrugen. Der weiterführende Impact des Projektes ist beachtlich angesichts der Selbstverpflichtung von KEN und ETH zu Wiederaufforstungsinitiativen wie der African Forest Landscape Restoration Initiative (AFR100), die in klarem Zusammenhang mit den Projektwirkungen steht. KEN will bis zum Jahr 2030 5,1 Mio. ha an Waldfläche zur Wiederaufforstung beisteuern zu diesem internationalen Rehabilitationsprogramm und ETH hat sich zu 15 Mio. ha Aufforstung verpflichtet.

Die Planung und Steuerung des Projekts zeigt einige Mängel auf, durch fehlende, aussagefähige Monitoringübersichten und wenig übersichtliche Projektdokumentation. Insgesamt wäre die Projektplanung durch Spezifische, Messbare, Erreichbare, Realistische, Terminierte (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) Indikatoren und eine klare Theorie des Wandels (Theory of Change, ToC) verbesserungsfähig. Die Replikation des Projekts und die Scaling-Up-Effekte sind jeweils erfolgreich. Scaling-Up-Erfolg wurde in hohem Maße erzielt, durch die Verwendung und Weiterführung von Karten/ Online-Atlas der beiden Partnerregierungen. Es wurden sieben (KEN) bzw. acht (ETH) identifizierte Optionen der Landschaftswiederherstellung, basierend auf national erhobenen Daten der bestehenden Landschaften und Landnutzung, identifiziert. Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse wurden erzielt.

In beiden Partnerländern werden die Aktivitäten nachhaltig weitergeführt: Über das WRI in ETH mit einem GEF-Programm und dem MEF für die weitere Verbreitung (Up-scaling) baumbasierter Landschaftswiederherstellung und in KEN mit der GEF ebenfalls mit WRI und dem Partner MEW&NR sub-nationale Wald - und Landschaftswiederherstellung, Potentiale und Bewertung. Die DO hat die Risiken im Vorfeld des Projekts angemessen analysiert und in der Projektplanung berücksichtigt.

Lessons learned und Empfehlungen

Als positive Lessons learned kann bei dem vorliegenden Projekt der passende Projektzuschnitt auf die Bedürfnisse der beiden Partnerländer bei Projektbeginn angesehen werden. Aufgrund des bestehenden Bedarfs zur Wiederaufforstung, wie in der Ausgangssituation identifiziert, war die Bereitschaft der Partnerländer auf nationaler und lokaler Ebene, und die Notwendigkeit zur Erstellung einer Datengrundlage für die Erfassung und Auswertung nationaler Daten der Nutzungsoptionen vorhanden. Die weiteren Interventionsachsen der Kapazitätsförderung und der pilotierenden Maßnahmen waren adäquat und nachfrageorientiert in den beiden Partnerländern ETH und KEN. Daraus sind in hohem Maße Scaling-Up Effekte und in Ansätzen Replikationseffekte hervorgegangen, welche bis heute in der AFR100/ Bonn Challenge auf nationaler Ebene fortwirken.

Allgemeine Empfehlungen:

Projektansätze sollten, wie im vorliegenden Beispiel, in enger Abstimmung mit den Partnerländern erfolgen und am Bedarf ausgerichtet werden und so Skalierung und Replikation zu ermöglichen.

Empfehlung an die DO:

Als Hinweis für eine Verbesserung des Projektansatzes, wären Ansätze für die Beförderung der Nachhaltigkeit in den Partnerländern zu nennen, wie z.B. Netzwerke aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die mit den aufgebauten Kapazitäten auf nationaler und Gemeindeebene fortbestehen könnten, um die Projektansätze langfristig und partizipativ anzuwenden und weiter zu entwickeln.

Empfehlungen an die IKI des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): Es wäre empfehlenswert, bei der Prüfung der Projektanträge stärker auf die Ausarbeitung des Logical Frameworks mit SMARTen Indikatoren im Projektvorschlag (PV) und einer stringenten ToC zu achten, als auch die Ausarbeitung einer Übersicht zum Projektablauf mit einer realistischen Angabe zeitlicher Dimensionen zu berücksichtigen.

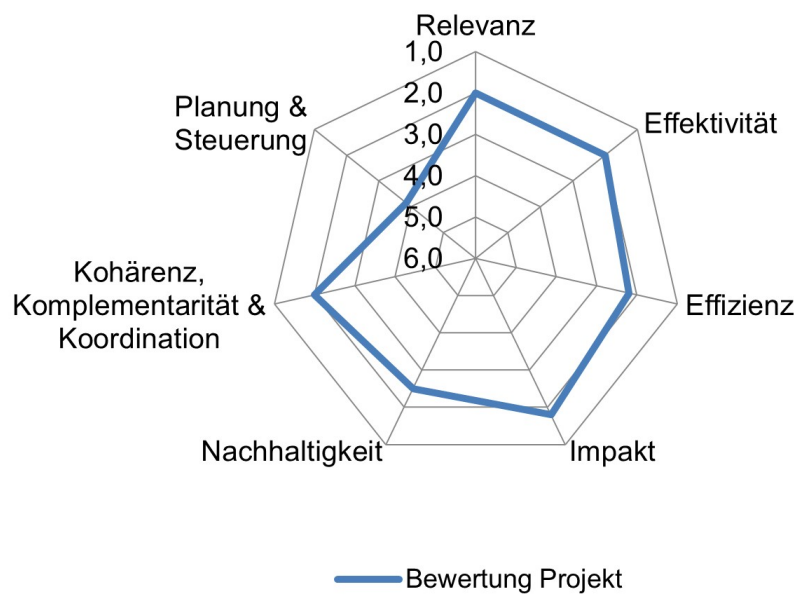


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		14_III_056_Ostafrika_A_Resilience and Biodiversity Conservation	
Project name		Catalyzing Forest and Landscape Rehabilitation for Climate Resilience and Biodiversity Conservation in East Africa	
Country of implementation		Kenya, Ethiopia	
Implementing agency		Clinton Foundation - Clinton Climate Initiative	
Political project partner		Ethiopia: Ministry of Environment and Forestry (MEF; now Ministry of Environment, Forestry and Climate Change, ME FCC) Kenya: Ministry of Environment, Water and Natural Resources (MEW&NR)	
Project start	01.02.2014	Project end	31.03.2017
Project IKI budget	€1,517,263.18	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The project Catalyzing Forest and Landscape Rehabilitation for Climate Resilience and Biodiversity Conservation in East Africa, of the implementing organisation (DO) of the Clinton Foundation - Clinton Climate Initiative (CCI), was carried out in the years 2014 to 2017 (including cost-neutral extension 01-03/2017) in the partner countries Kenya (KEN) and Ethiopia (ETH). The initial situation for the project was forest loss, the increase in degraded forests and eroded soils, and water shortages in both countries. This initial situation was associated with negative impacts such as loss of biodiversity, food insecurity and increased vulnerability to climate change. The Ministry of Environment, Water and Natural Resources (MEW&NR) in KEN and the Ministry for Environment and Forestry (MEF, now: Ministry of Environment, Forestry and Climate Change, ME FCC) in ETH were political project partners. The implementing partners (IP) were the Non-Governmental Organisation (NGO) Green Belt Movement (GBM) and the World Resources Institute (WRI). The DO cooperated with an NGO, SOS Sahel in ETH, as subcontractor (SU). Defined target groups were national and local decision-makers such as MEW&NR, MEF and chiefs of rural communities. The intervention strategy was based on the establishment of improved national and sub-national mapping systems, capacity development, identification of priority areas for the restoration of forest landscapes and the demonstration of reproducible and sustainable restoration of pilot sites in each country. The project was financed by the International Climate Initiative (IKI) with a funding volume of EUR 1,517,263.18 (EUR). In the three extension months (01-03/2017) WRI raised 350,000 United States dollars (USD) from the Norwegian government, the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) and the Global Environmental Facility (GEF).

Evaluation findings

Due to the high demand of the partner countries ETH and KEN, the present project was of great relevance for the target group, on the one hand the national decision-makers of the governments (MEW&NR and the MEF) and on the other hand the heads of municipalities at regional level. Outputs were (1) capacity development and mapping of national restoration opportunities for forest landscape restoration, (2) demonstration of replicable examples of reforestation at local level and (3) creation of a basis for scaling and replication of restoration activities. The outcome "Improved national and sub-national systems for mapping priority areas for forest landscape restoration at national and local level in ETH and KEN and for demonstrating replicable and sustainable restoration of pilot sites in each country" was also achieved. 122 hectares (ETH) were fenced in for the restoration of vegetation and 50 hectares (KEN) of forest landscape were planted with tree seedlings.

The efficiency of the project is rated as consistently good, as the funds used contributed to a high output for the conservation of the carbon sink and biodiversity. The continuing impact of the project is considerable in view of the voluntary commitment of KEN and ETH to reforestation initiatives such as the African Forest Landscape Restoration Initiative (AFR100), which is clearly linked to the project impacts. KEN intends to contribute 5.1 million ha of forest land to this international rehabilitation programme by 2030, and ETH has committed itself to 15 million ha of reforestation.

The planning and control of the project shows some shortcomings, due to the lack of meaningful monitoring overviews and the lack of clear project documentation. Overall, project planning could be improved by using Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART indicators and a clear Theory of Change (ToC). The replication of the project and the scaling-up effects are both successful. Scaling-up success has been achieved to a high degree, through the use and continuation of maps / online atlas of the two partner governments. Seven (KEN) and eight (ETH) identified options for landscape restoration, based on nationally collected data of existing landscapes and land use. A replication of the project approach outside the project area is already being implemented and comparable results have been achieved.

In both partner countries the activities will be continued in a sustainable manner: Via WRI in ETH with a GEF programme and the MEF for the further dissemination (up-scaling) of tree-based landscape restoration and in KEN with GEF also with WRI and the partner MEW&NR sub-national forest and landscape restoration, potentials and evaluation. The DO adequately analysed the risks in the run-up to the project and took them into account in the project planning.

Lessons learned and recommendations

Positive lessons learned in the present project are that the project was tailored to the needs of both partner countries at the beginning of the project. Due to the existing need for afforestation, as identified in the initial situation, the willingness of the partner countries at national and local level and the need to establish a data basis for the collection and evaluation of national data on use options was present. The other intervention axes of capacity development and pilot measures were adequate and demand-oriented in the two partner countries ETH and KEN. This resulted to a large extent in scaling-up effects and, to a certain extent, replication effects, which continue to have an impact at national level in the AFR100 Initiative/Bonn Challenge.

General recommendations:

Project approaches should, as in the present example, be carried out in close coordination with the partner countries and be geared to needs, thus enabling scaling up and replication.

Recommendation to the DO:

As an indication for an improvement of the project approach, approaches for promoting sustainability in the partner countries should be mentioned, such as networks of state and civil society actors which could continue to exist with the capacities built up at national and municipal level in order to apply and further develop the project approaches in a long-term and participatory manner.

Recommendations to the IKI of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU):

When examining the project applications, it would be recommendable to pay more attention to the elaboration of the logical framework with SMART indicators in the project proposal (PV) and a stringent ToC, as well as to the elaboration of an overview of the project procedure with a realistic indication of time dimensions.

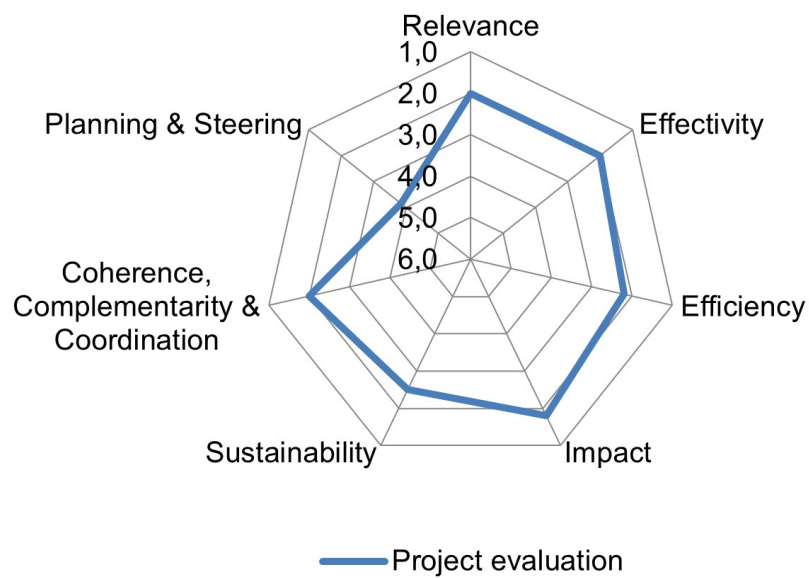


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBEschREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Das Projekt Unterstützung von Forst- und Landschaftsrestaurierung in Ostafrika, der Durchführungsorganisation (DO) Clinton Foundation – Clinton Climate Initiative (CCI), wurde in den Jahren 2014 bis 2017 (inkl. kostenneutraler Verlängerung 01-03/2017) in den Partnerländern Kenia (KEN) und Äthiopien (ETH) durchgeführt. Die Ausgangssituation in den beiden Ländern stellte sich so dar, dass die Wälder stark degradierten, die Böden erodierten und es zu einem alarmierenden Grad an Waldverlust und Wasserknappheit kam. Dies führte zu negativen Auswirkungen wie Biodiversitätsverlust und Ernährungsunsicherheit und erhöhte die Verletzlichkeit durch Klimawandel. Das Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (Ministry of Environment, Water and Natural Resources, MEW&NR) in KEN und das Ministerium für Umwelt und Forsten (Ministry for Environment and Forestry, MEF, heute Ministry of Environment, Forestry and Climate Change, MEFCC) in ETH waren politische Partner des Projekts. Implementierungspartner (IP) waren in KEN die Nichtregierungsorganisation (Non-governmental organisation, NGO) Green Belt Movement, (GBM) und das World Resources Institute, (WRI). Definierte Zielgruppen (ZG) waren nationale und lokale Entscheidungsträger*innen wie MEW&NR, MEF und Dorfvorsitzende (Chiefs) der ländlichen Kommunen. Finanziert wurde das Projekt einzig durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) mit einem Fördervolumen von 1.517.263,18 Euro (EUR). Informationen zu Evaluierungen lagen der Evaluator*in nicht vor. In Bezug auf die Änderungen der Rahmenbedingungen in den Partnerländern wird als Mittelwert aus ETH und KEN ein mittleres politisches Risiko festgestellt. Regionale Konflikte, durch ethnisch-politisch-soziale Konflikte geprägt, sind relativ häufig in ETH. In der Zeitspanne von 2014 bis 2015 kam es v.a. in Oromia bei Unruhen zu Verhaftungen von ca. 5.000 Demonstrant*innen. Die politische Situation in KEN war relativ stabil während der Projektlaufzeit.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Die Interventionsstrategie basierte auf der Einrichtung von verbesserten nationalen und subnationalen Kartierungssystemen, der Identifikation von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften sowie der Demonstration einer reproduzierbaren und nachhaltigen Wiederherstellung von Pilotstandorten. ZG waren nationale und lokale Entscheidungsträger wie MEW&NR, MEF und Dorfvorsitzende (Chiefs) der ländlichen Kommunen. Das MEW&NR in KEN und das MEF in ETH waren politische Projektpartner (KP). IP waren in KEN GBM sowie das WRI in ETH. Hier wurde mit einer NGO SOS Sahel in ETH, als Subunternehmer (SU) kooperiert.

Das Outcome wird wie folgt definiert: Verbesserte nationale und subnationale Systeme zur Kartierung von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in ETH und KEN und zur Demonstration einer replizierbaren und nachhaltigen Wiederherstellung von Pilotstandorten in jedem Land.

Als Outputs werden genannt:

1. Die Stärkung der Kapazitäten der Akteur*innen beider Länder, um Strategien zur Walderneuerung zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen.
2. Die Demonstration replizierbarer Beispiele für die Restaurierung auf lokaler Ebene.
3. Die Schaffung der Grundlage für die Ausweitung der Restaurierungsaktivitäten.

Eine ausgearbeitete Theorie des Wandels (Theory of Change, ToC) lag bei diesem Projekt nicht vor.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung 3 Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien des Entwicklungsausschusses der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Organisation for Economic Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß der Indikatoren Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Es wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und/oder ZG-vertreter*innen wie folgt ergänzt: in der vorliegenden Evaluierung wurden Interviews mit zwei Vertreter*innen der DO geführt und weiterhin mit drei Vertreter*innen eines IPs mit Ansprechpartner*innen vor Ort während der Projektlaufzeit. ZG-vertreter*innen als Ansprechpartner*innen wurden explizit bei der DO beim Aufkontaktgespräch angefragt, jedoch hat die DO keine Kontakte übermittelt, daher kam es nicht zum Austausch mit ZG vor Ort.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6.) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Da das vorliegende Projekt ab 2014 durchgeführt wurde, wurden die passenden IKI-Förderinformationen und M&E-Hinweise aus den Jahren 2013 und 2014 hinzugezogen.

Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt für dieses sechs Jahre nach Projektbeginn (2014) bzw. drei Jahre nach Projektende (2017) ex-post evaluierte Projekt. Der Kontakt mit der DO verlief, mit einigen Umwegen innerhalb der Institution, reibungslos und die Evaluierung wurde durchgehend komplikationslos unterstützt. Die Ansprechpartner*in der DO konnte ebenso interviewt werden, wie drei Vertreter*innen der damaligen internationalen Partnerorganisation für ETH und KEN und eine frühere Vertreter*in des Projektmanagements vor Ort. Die Interviewpartner*innen konnten sich teilweise nicht mehr an Details bzgl. des Projekts erinnern, aufgrund des lange zurückliegenden Projektendes. Durch die Interviews konnte die verfügbare Projektdokumentation ergänzt werden. Diese war, besonders bzgl. der Informationslage zum Monitoring, relativ unübersichtlich strukturiert und teilweise widersprüchlich (wie z.B. hinsichtlich Anzahl der gepflanzten Bäume in den Partnerländern, der Überlebensrate der neu angepflanzten Bäume sowie tatsächliche Erreichung der geplanten Projektergebnisse). Eine kontinuierlich geführte, aussagekräftige Ausarbeitung von Monitoringdaten inklusive einer Indikatorenbewertung/-messung lag nicht vor.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Die Kapazität natürlicher Kohlenstoffsenken wird durch das Projekt erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Im Antrag macht die DO keine klaren Angaben zu den durch Aufforstung angestrebten sequestrierten Tonnen Kohlenstoffdioxidäquivalenten (tCO₂eq). Jedoch kann eine minimale tCO₂eq von 4.5–40.7t/Jahr (bei Anpflanzungen) während der ersten 20 Jahre des Wachstums, bei natürlicher Regeneration 9.1–18.8 tCO₂eq ha/Jahr angenommen werden. Agroforstwirtschaft hätte die niedrigsten Werte mit 10.8–15.6 tCO₂eq ha/Jahr. Die direkten Auswirkungen wären bei 50 ha (KEN, Aufforstung) und 122 ha (ETH, natürliche Regeneration) bei 225–2.035 tCO₂eq ha/Jahr bzw. 1.110 – 2.293 tCO₂eq ha/Jahr daher insgesamt <10.000 tCO₂eq ha/ Jahr. Bei indirekten Emissionsreduktionen hat das Projekt langfristig sehr viel höhere Beiträge erreicht.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken (und/oder Energiepolitiken, Anpassungsstrategien oder Biodiversitätsstrategien), Sektor- und Entwicklungsplänen überein. Zudem trugen sie zu den Millennium-Entwicklungszielen (Millennium Development Goals, MDG) bei, dem MDG 7 „ökologische Nachhaltigkeit“ sowie den seit 2015 geltenden nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDG) bei. Hier wird insbesondere Ziel 15 „Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen“ adressiert. KEN hat in seiner Verfassung als Ziel festgeschrieben, dass bis 2030 eine Baumbedeckung (tree cover) von 10% der Landesfläche erreicht werden soll. Für das Partnerland ETH hatte die DO nur teilweise richtig recherchiert: So strebt die äthiopische Strategie zur Förderung klimaresilienter grüner Wirtschaft (Climate Resilient Green Economy Strategy, CRGES) 15 Mio. ha Waldlandschaftswiederherstellung (Forest Landscape restoration, FLR) bis 2020 an, jedoch nicht 15 Mio. ha Aufforstung wie im Projektvorschlag (PV) beschrieben. Weitere Anknüpfungspunkte des Projekts waren u.a. das Engagement von KENs Regierung in einem anderen Projekt namens „System zur Schätzung terrestrischer Emissionen in KEN“ (System for Land-based Emissions Estimations in KEN, SLEEK) seit 2010. Das SLEEK war als ein komplettes System geplant, das alle erforderlichen administrativen, leitenden und technischen Aspekte umfasst, um sicherzustellen, dass es KENs Politik und die Anforderungen an die Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) unterstützen kann. In ETH engagierte sich die Regierung in Kooperation mit dem World Resource Institute (WRI) in 2011–2014 im Projekt „Messung und Leistungsmessung“ (Ethiopia- Monitoring Action and Performance Tracking, MAPT). Das MAPT wurde hauptsächlich von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU, ehem. Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, BMUB) finanziert und in Partnerschaft mit wichtigen Akteuren in Kolumbien, ETH, Indien, Südafrika und Thailand durchgeführt.

Das Projekt wurde von den Partnerregierungen bzw. deren zuständigen Sektorministerien und allen Durchführungspartnern in hohem Maße anerkannt und unterstützt. Dies zeigte sich an den Vorarbeiten der Partnerinstitutionen CCI mit der Regierung von KEN bei den vorgenannten Projektaktivitäten in KEN und ETH zu SLEEK bzw. MAPT, auf deren Projektergebnissen das vorliegende Projekt aufbauen konnte.

LF1.3: Die Ergebnisse bzw. geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der ZG in den Partnerländern überein. Dies ist aus der vorausgehenden engen Zusammenarbeit mit den Ministerien, gemeinsamen Absichtserklärungen (Memoranda of Understanding, MoUs) und dem im PV dargestellten ZG-Bezug klar erkennbar. Die definierte ZG ist hier folgendermaßen benannt: nationale Entscheidungsträger*innen, Umweltministerium in KEN (MEW&NR), Ministerium für Umwelt und Forsten in ETH (MEF) und Pilotgemeindevertreter*innen in beiden

Partnerländern.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Das Outcome wurde im PV wie folgt definiert: Verbesserte nationale und subnationale Systeme zur Kartierung von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in ETH und KEN und zur Demonstration einer replizierbaren und nachhaltigen Wiederherstellung von Pilotstandorten in jedem Land. Davon abweichend bzw. präzisierend wurde das Outcome im Anhang des PVs, in der, dem PV beigegeführten, Projektplanungs- und Monitoringtabelle wie folgt beschreiben: Verbesserte nationale und subnationale Systeme sind vorhanden, um die Wiederherstellung der Landschaft von 1 Million (Mio.) ha in ETH und KEN zu katalysieren. Diese Festlegung auf die 1 Mio. ha ist im restlichen PV nicht noch einmal aufgeführt. Die Kartierung für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in ETH und KEN ist das hauptsächlich geplante Produkt auf Outcomeebene, jedoch nicht logisch mit den bewirtschafteten Flächen an den Pilotstandorten verbunden, die beispielhaft ebenfalls in das Outcome mit einfließen und als Ergänzung des Outcomes genannt werden. Aus heutiger Sicht war die Formulierung des Outcomes realistisch. Als Bezugspunkt für die Bewertung wurde die Quantifizierung von 1 Mio. zu erreichenden ha der wiederherzustellenden Landschaft nicht mit einbezogen, da diese im narrativen Hauptteil des PVs nicht genannt wird.

LF2.2: Das Outcome wurde durch das Projekt erreicht. Die Karten/der Onlineatlas sind klare Ergebnisse in beiden Partnerländern, die bis heute noch in Verwendung sind. Die Einordnung kann für den zweiten Teil des Outcomes hinsichtlich der pilothaften Aktivitäten nur näherungsweise durchgeführt werden, da eine klare Indikatorenstruktur inklusive Prozentangaben fehlen und die Resultate sehr kleinteilig aufgeschlüsselt sind. So ist die ZG der direkten und indirekten Nutzer*innen der Projektprodukte in den Berichten unterschiedlich angegeben. Eine Monitoringtabelle ist nur für 2015 vorhanden und enthält keine klare, messbare Indikatorenstruktur. Die Quantifizierung der erzielten Ergebnisse (Outputs) ist nur in einem zweiten, überarbeiteten Schlussbericht (SB) enthalten, in dem die DO einen Versuch unternommen hat, die Ergebnisse zusammenzufassen und zu quantifizieren. Dennoch sind auch hier die angegebenen Zahlen, z.B. zu der Anzahl gepflanzter Bäume (insgesamt 848.900), für beide Partnerländer ETH und KEN nicht sehr aussagefähig. So wird für ETH angegeben, dass eine Gesamtanzahl von 725.900 Bäumen gepflanzt wurde, wovon aufgrund des El Niños (einem natürlichen Klimaphänomen, das ca. alle vier Jahre auftritt und sich in diesem Fall hier in Form einer extremen Dürre in 2016 auftrat) nur 402.115 (55%) überlebt hätten. Für KEN wird eine Gesamtanzahl von 100.000 gepflanzten Baumsetzlingen angegeben, jedoch die Überlebensrate nicht benannt. Daher ist die angegebene Gesamtanzahl von 848.900 Bäumen nicht nachvollziehbar. Außerdem wurde in der Verlängerung des Projekts von drei Monaten die Nachpflanzung von nicht angewachsenen Bäumen geplant.

LF2.3: Die anvisierten Outputs des Projektes werden rückblickend als erreicht eingestuft. Das Output 1 „Stärkung der Fähigkeit der Akteure im Land, Strategien zur Wiederherstellung der Wälder zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen“ wurde erreicht. Der Indikator, Karten nationaler Restaurationsmöglichkeiten, die in Zusammenarbeit mit Partnern im Land entwickelt wurden, lässt viel Spielraum und setzt keine quantitativen Werte fest. Die Erreichung des Outputs wird behelfsweise gemessen anhand der sieben Wiederherstellungsoptionen, die kartographisch dargestellt wurden. Dies bezieht sich auf die Potentialkriterien, von denen sieben in KEN bzw. acht in ETH festgelegt wurden. Die erstellten Karten bzw. der Onlineatlas wurden bis zum Ende der Projektlaufzeit erstellt bzw. im Fall von ETH direkt im Anschluss an das Projekt durch die Partnerregierung offiziell veröffentlicht. Die beiden Partnerregierungen waren stark involviert und selbst aktiv im Projekt.

Die Kapazitätsentwicklung wurde nicht vor Projektbeginn gemessen oder qualitativ dargestellt (keine Baseline vorhanden). Aufgeführt wurden als Projektergebnisse für KEN verschiedene Workshops (Arbeitsgruppe Wiederherstellung, Restoration Working Group), angeleitet von der kenianischen Forstverwaltung (Kenya Forest Service, KFS), CCI und WRI. Hier wurden die verfügbaren raumbezogenen

Daten gesammelt und aufbereitet für die Potenzialkarten (mit sieben Wiederherstellungsoptionen), diese wurden offiziell gestartet durch das MEW&NR (2016).

In ETH führte das Projekt verschiedene Beratungsworkshops für das MEF und Akteure der Strategie für klimaresistente grüne Wirtschaft (Climate Resilient Green Economy Strategy, CRGES) durch (2014–2015), moderiert durch CCI, WRI und GBM. Hier wurden die Wiederherstellungsoptionen entwickelt und der Onlineatlas schließlich nach Ablauf der Projektlaufzeit durch den Forstminister selbst eröffnet (2017). Außerdem gab es einen Workshop auf nationalem Niveau zur Wiederherstellung von Wäldern (forest restoration). Weiterhin wird im SB die Teilnahme von 24 äthiopischen Teilnehmer*innen bzw. Teilnehmer*innen in KEN von verschiedenen Partnerorganisationen, GBM, Abteilung für Ressourcenerhebungen und Fernerkundung (Department of Resource Surveys and Remote Sensing, DRSRS), Regionales Zentrum für die Kartierung von Ressourcen für Entwicklung (Regional Centre for Mapping Resources for Development, RCMRD), Africa Conservation Centre (ACC), die zum Themenbereich FLR trainiert wurden, aufgeführt.

Der Output 2 „Demonstration von replizierbaren Beispielen der Wiederaufforstung auf lokaler Ebene“ wurde ebenfalls erreicht, auch wenn der Indikator hierzu, dass ein System zur lokalen Überwachung der Auswirkungen von Waldwiederherstellungen entwickelt werden sollte, nicht sehr klar formuliert ist. Die Auswahl der Pilotgemeinden wurde in jedem Land vorgenommen. Wobei nach Interviewangaben einer Vertreter*in des IP in KEN die Pilotgemeinden aus Zeitmangel in der Nähe des Büros des GBM bestimmt wurden. Die geplanten 50.000 Setzlinge wurden übererfüllt (70.000 gepflanzt). Die Priorisierung der Pilotstandorte mit einem Schwerpunkt auf Biodiversität wurde erfüllt und Austauschbesuche zwischen den Partnerländern, durch 10 kenianische Gemeindemitglieder (fünf Männer und fünf Frauen) und zwei Vertreter*innen des kenianischen Forstdienstes durchgeführt. Der fünftägige Besuch beinhaltet einen Lernaustausch mit Gemeindemitgliedern in ETH über bewährte Praktiken zum Boden- und Wasserschutz am Pilotstandort, nachhaltige einkommensschaffende Aktivitäten, insbesondere Bienenzucht, Ziegelherstellung und Gewinnung von ätherischem Öl aus Eukalyptus. Die CCI und ihr Partner GBM waren Gastgeber eines Austauschbesuchs, bei dem 16 äthiopische Bäuer*innen, Gemeindeführer*innen und Regierungsvertreter*innen nach KEN kamen. Im Rahmen des Austauschs wurden Baumpflanzungen besucht, man tauschte Erfahrungen mit der gemeindebasierten Landschaftsrestaurierung aus und lernte von örtlichen Bäuer*innen neue Techniken für alternative einkommensschaffende Aktivitäten kennen.

Der Output 3 „Schaffung der Grundlage für die Skalierung und Replizierung von Restaurierungsaktivitäten“ wurde erreicht. 122 ha wurden in ETH für die Wiederherstellung der Vegetation eingezäunt, wobei hier das erwartete Ergebnis noch nicht erzielt, sondern durch die Abgrenzung von Flächen erst vorbereitet wurde; in KEN wurden weitere 50 ha Waldlandschaft mit Baumsetzlingen neu bepflanzt. Jedoch ist hier nicht angegeben, ob das bepflanzte Land langfristig geschützt wird; genauere Angaben fehlen. Außerdem organisierte das Projekt zusätzliche Trainings des Projekts auf lokalem Niveau für Gemeindemitglieder zu partizipativer Landnutzungsplanung, Klimaanpassung auf Farmebene, Küchengärten, Baumschulen, Wassermanagement, lokalem Tourismus, Imkerei etc. und organisierte einen regionalen Workshop mit einem breiten Spektrum an Stakeholdern; eine nähere Definition fehlt leider in der Dokumentation. Zur Messung des Erfolges wurden die drei Indikatoren (3.1) Leitfäden werden überwacht, überprüft und an die Interessengruppen verteilt. (3.2) Paper zu aktuellen Finanzierungsmodellen und Anreizsystemen ist vorbereitet und (3.3) Regionaler Workshop mit einem breiten Spektrum von Stakeholdern überprüft. Diese wurden zu 60-79% (3.1 und 3.2) bzw. 100% erreicht.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,5
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,2

LF3.1: Es wurden durch das Projekt Voraussetzungen geschaffen, die vor allem erst nach Projektende Wirkung zeigen sollten. Daher werden die Kosten des Projektes bzgl. der Anpassung an den Klimawandel

oder des Erhalts der Biodiversität (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) als teilweise angemessen bewertet. Die Kosteneffizienz der Klimawandelanpassung/des Biodiversitätserhalts ist für das vorliegende Projekt schwer einzuschätzen, da die Monitoringdaten lückenhaft waren und erst in einem zweiten Abschlussbericht mit dem Versuch einer Quantifizierung nachgeliefert wurden. Zudem fehlten insgesamt klare Definitionen zu nachhaltigem Management, die Darstellung der Managementaktivitäten der Gemeindekomitees, die Baumarten etc.

Die Kosteneffizienz der durchgeführten Maßnahmen und des eingesetzten Personals im Vergleich zum Output wird mit gut bewertet. Als Outcome wurde erreicht: Grundlagen sind geschaffen für die Restoration von 1,000,000 ha und auf Outputebene sind es die erreichten und wieder aufgeforsteten/renaturierten 172 ha. Die Ergebnisse der Kapazitätsförderung der Akteure im Land Strategien zur Wiederherstellung der Wälder zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen (Output 1), die replizierbaren Beispiele der Wiederaufforstung auf lokalem Niveau (Demonstration replizierbarer Beispiele für die Wiederaufforstung auf lokaler Ebene, Output 2) sowie Grundlagen für Scaling-up und Replikation von Wiederherstellungsmaßnahmen (Schaffung der Grundlage für die Ausweitung und Wiederholung von Restaurierungsaktivitäten, Output 3) wurden jeweils zum größten Teil erreicht. Das Projekt hat zudem Grundlagen für die Erreichung des (teilweise) definierten Outcomes geschaffen, da die Anpflanzung pro Baum recht günstig war (Anpflanzungskosten ca. 2–4 EUR je Baum) und somit über die drei Jahre die notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsbildung, Demonstration und Ausweitung der Maßnahmen, für 1,5 Mio. EUR, durchgeführt werden konnten.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Es gibt Hinweise aus Interviews auf eine teilweise Ko-Finanzierung mit der Globalen Umwelt Fazilität (Global Environmental Facility, GEF) die jedoch nicht verifiziert werden konnten und nicht in den Projektdokumenten dargestellt sind.

LF3.3: Es gibt mehrere Hinweise, dass die ZG die Projektprodukte noch immer nutzt. So z.B. den Onlineatlas (ETH), der noch immer funktionsfähig ist, die weiter entwickelten Karten auf der Website des KFS und die Zusammenarbeit mit anderen Geberorganisationen, wie der GEF nach der Projektlaufzeit sowie natürlich das Engagement der beiden Partnerländer in der o.g. AFR100-Initiative und der Zuarbeit zur Bonn Challenge. Die 2011 verabschiedete globale Wiederaufforstungs- Initiative Bonn Challenge (s.o.) wurde in 2016 in Kigali von 14 afrikanischen Minister*innen unterzeichnet, die erklärten, dass die Wiederherstellung von Waldlandschaften vielfältige Leistungen biete, die direkt mit den Plänen der afrikanischen Nationen für Wirtschaftswachstum und Armutsbekämpfung übereinstimmen.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	1,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,0
Gesamtnote Impact			1,8

LF4.1: Das Projekt trug mit hoher Wahrscheinlichkeit über die Outcomeebene hinausgehend zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen bei. Tatsächlich sind ETH und KEN im Zusammenhang mit der AFR100-Initiative/ Bonn Challenge auf einem guten Weg, die Projektprodukte - Stärkung der Fähigkeit der Akteur*innen im Land, Strategien zur Wiederherstellung der Wälder zu entwerfen umzusetzen und zu überwachen.

Die Fläche verbesserter/ geschützter Ökosysteme wurde über die Outcomeebene hinausgehend deutlich mehr vergrößert als vorgesehen. Da die Selbstverpflichtung beider Länder für die AFR100-Initiative/ Bonn Challenge bei 15 Mio. ha (ETH) und 5,1 Mio. ha (KEN) bis zum Jahr 2030 liegt, wird das gesetzte Niveau des ursprünglichen Outcomes des vorliegenden Projekts in Zukunft voraussichtlich übertroffen. In Interviews bestätigten Vertreter*innen einer Partnerorganisation einhellig, dass die Unterzeichnung der Bonn Challenge in ETH und KEN eine klare Folge der Aktivitäten des vorliegenden Projekts gewesen sei.

Außerdem konnten beide Partnerländer mittels ihrer involvierten Ministerien, durch die internationale Zusammenarbeit mit der IKI, der DO und den IP im Zusammenhang mit der Projektarbeit, ebenfalls in das AFR100-Konzept eingebunden werden. Die 2011 verabschiedete globale Wiederaufforstungs-Initiative Bonn Challenge (s.o.) wurde in 2016 in Kigali von 14 afrikanischen Minister*innen unterzeichnet, die erklärten, dass die Wiederherstellung von Waldlandschaften vielfältige Leistungen biete, die direkt mit den Plänen der afrikanischen Nationen für Wirtschaftswachstum und Armutsbekämpfung übereinstimmen (siehe auch LF3.3.).

Es sind keine positiven oder negativen sozioökonomischen Wirkungen zu beobachten bzw. dokumentiert

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen in außergewöhnlich hohem Maße nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Diese umfassen weitere Kooperationen mit der GEF, dem WRI und einer technischen FLR-Arbeitsgruppe, die noch immer tätig ist, um für die AFR100-Ziele zu arbeiten. In KEN ist die finanzielle Frage hierzu, wie von Interviewpartner*innen einer IP berichtet, noch nicht geklärt (fehlendes Budget). In ETH hat die Regierung zum Ende des Projekts selbst die Führung übernommen zum Start der Kartierung (Atlas) zur Weiternutzung der kartierten prioritären Landschaften (Mapped priority landscapes) für das Nationale Forst Entwicklungssektor Programm (National forest development sector programme).

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte sind während der Evaluierungsperiode nicht in Erscheinung getreten.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wird bereits umgesetzt, und vergleichbare Ergebnisse wurden erzielt. Die Bestrebungen Scaling-Up-Effekte des Projektansatzes im Projektgebiet zu erzielen, haben sich als höchst erfolgreich erwiesen. Dem SB ist zu entnehmen, dass die Scaling-up-Effekte auf regionaler und nationaler Ebene stattfanden. Der Projektansatz, Nutzungsoptionen zu formulieren, wurde zur Wiederherstellung von Wäldern/Landschaften für die Umsetzung von landesweiter Aufforstung durch das AFR100-Initiative/Bonn Challenge-Engagement von ETH und KEN genutzt (siehe auch LF3.3.).

Die Verwendung der Karten und des Online-Atlas zeigte den beiden Regierungen Kriterien auf, die sich auf die Potentiale und Optionen der Landschaftswiederherstellung beziehen, und die Grundlage für die Entwicklung von darauf aufbauenden Maßnahmen bildeten. Die folgenden Kriterien hat das Projekt mit Hilfe der Partnerregierungen und IPs für KEN identifiziert: 1. Aufforstung und Wiederaufforstung von Naturwäldern, 2. die Rehabilitation geschädigter Naturwälder, 3. die Agroforstwirtschaft, 4. kommerzielle Baumpflanzungen, 5. baumbestandene Pufferzonen entlang von Gewässern, Flüssen und Feuchtgebieten, 6. baumbestandene Pufferzonen entlang von Straßen, 7. die Wiederherstellung von Silvo-Pastoral- und Weideflächen. Für ETH entwickelten DO, Partnerregierungen und IPs folgende Kriterien: 1. Wiederherstellung von Sekundärwäldern, 2. Wiederaufforstung degradierender Naturwälder, 3. Landwirtschaftliche Silvikultur und Agro-Silvo-Pastoralismus, 4. Silvo-Pastoralismus, 5. Holzparzellen und Hausgärten, 6. kommerzielle Plantagen für Nichtholzprodukte des Waldes, 7. Pufferplantagen um nationale Waldprioritätsgebiete und Schutzgebiete, 8. Baumbasierte Pufferzone entlang von Flüssen, Seen und Staueen. Diese Kriterien sind bis heute in einem Onlineatlas in ETH für folgende Anwendungen aufgeführt: baumbasiertes Landschaftswiederherstellungspotenzial und Prioritätsbericht, Daten und mobile Anwendung (tree-based landscape restoration potential and priority report, data, and mobile app). Unter anderem wird von staatlicher Seite die äthiopische Bambus-Entwicklungsstrategie und der zugehörige Aktionsplan (Ethiopia's Bamboo Development Strategy and Action Plan) ausgearbeitet, um die Ausweitung der existierenden 1,47 Mio. ha Bambuswald (mit den einheimischen Arten Hochlandbambus, *Yushania alpina*, und Tieflandbambus, *Oxytenanthera abyssinica*) auf 3,5 Mio. ha zu ermöglichen. Dies wurde durch die Potenzialkartierung der baumbasierten Landschaftswiederherstellung (FLR) in ETH durchgeführt. Der Onlineatlas von KEN ist leider zur Zeit der Evaluierung nicht erreichbar. ETH ist außerdem engagiert in: AFR100-Initiative/Bonn-Challenge, Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+), in der Internationalen Union der Waldforschungsorganisationen (International Union of Forest Research Organisations, IUFRO) und KEN im SLEEK-Projekt und dem Ersten Nationalen Raumordnungsplan (First National Spatial Plan).

Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebietes wird teilweise umgesetzt bzw. ist in Planung mit bisher unbekannten Ergebnissen. Der KFS startete ein Programm der Europäischen Union (EU) von Waldrestauration und Nicht-Wald-Flächen in Mount Egon und Cherangany mit dem Fokus von 11 Kreisen (counties) in KEN. In 2 Kreisen konnte das WRI weiterarbeiten (Potentialbewertung,

Wiederherstellungsanalyse (Restoration Diagnose) und Soziales Mapping). In ETH wurde eine Nachfrage geschaffen für die Kartierung in den drei Wilayas (Regionen).

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,5

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Die Projektansätze werden an vielen Orten in beiden Ländern eigenständig durch staatliche Stellen fortgeführt. So sagte KEN 5,1 Mio. ha und ETH 15 Mio. ha zur Bonn-Challenge zu. Das Outcome wird bei weitem übertroffen durch die vielfältigen Selbstverpflichtungen der äthiopischen und der kenianischen Regierungen für die Aufforstung und Wiederherstellung von Waldflächen. ETH ist engagiert in: AFR100-Initiative/ Bonn-Challenge, REDD+, in der Internationalen Union der Waldforschungsorganisationen (International Union of Forest Research Organisations, IUFRO) und KEN im SLEEK-Projekt und dem Ersten Nationalen Raumordnungsplan (First National Spatial Plan).

LF5.2: Fähigkeit zur Fortführung der Projektergebnisse wurden in den verschiedenen Interviews bestätigt. Aus einem Interview mit einer damaligen Projektmitarbeiter*in vor Ort wurde deutlich, dass beide Regierungen bis heute über Instrumente und Argumente der Landschaftsplanung (bzw. Wiederaufforstung) verfügen und diese verwenden, die sie durch die Projektintervention erlernt haben. Eine aktuelle Zusammenarbeit existiert in KEN mit der Kenia Wasserturmagentur (Kenya Water Tower Agency, KWTa) mit dem damaligen IP (WRI), wo Wiederherstellungsmaßnahmen auf nationaler Ebene durchgeführt werden. Das Monitoring wird hierbei in Kooperation mit SLEEK durchgeführt unter Verwendung der Potenzialkartierung. In ETH wird dieselbe Methodik zur Bewertung von Restaurierungsmöglichkeiten (Restoration Opportunities Assessment Methodology, ROAM) durch die Klimawandelkommission auf nationaler Ebene eingesetzt. Eine klar gestärkte Monitoringfähigkeit der jeweiligen Regierungsvertreter*innen ist bei diesen weiterführenden Aktivitäten festzustellen. Außerdem gehen die Restorationsarbeiten in den Projektregionen bis heute weiter, ebenso existieren Arbeitsgruppen des damaligen IKI-Projektes, wie die technische FLR-Arbeitsgruppe, weiterhin. In KEN baut außerdem ein GEF-Projekt auf den Ergebnissen des Projektes auf.

LF5.3: In beiden Partnerländern werden die Aktivitäten weitergeführt: Über WRI in ETH mit einem GEF-Programm und dem MEF, die das Up-scaling baumbasierter Landschaftswiederherstellung fördern. In KEN führt das WRI zusammen mit dem MEW&NR, finanziert durch die GEF, die folgenden Aktivitäten weiter: Sub-nationale Wald- und Landschaftswiederherstellung und Identifikation und Bewertung von Nutzungspotentialen.

In den drei Verlängerungsmonaten (01-03/2017) warb das WRI insgesamt 350.000 United States Dollar (USD) von der norwegischen Regierung, dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der GEF ein.

LF5.4: Ökologische Risiken können ausgeschlossen werden, da das Projekt die Wiederherstellung von natürlichen Flächen, v.a. Waldflächen zum Fokus hatte. Durch die Aufforstungen wurde in ökologischer Hinsicht die Resilienz der Ökosysteme und der lokalen Bevölkerungen gegenüber wiederkehrenden Dürren gestärkt.

Das Eintreten sozialer Risiken kann eher ausgeschlossen werden. Obwohl in der Projektbeschreibung kein Bezug auf etwaige Risiken genommen wird, kann anhand der Projektaktivitäten von einer geringen Risikowirkung im sozialen Bereich ausgegangen werden. Argumente sind hier die partizipatorische Komponente und Einbindung der Kommunen in die Projektaktivitäten sowie die Arbeit mit Bäuer*innen. Die Genderkomponente ist relativ gering ausgeprägt, auch wenn explizite Zahlen bei den Projektumsetzungen bei der Teilnahme von Frauen genannt werden, was nur bei den Angaben für ETH der Fall ist, sind diese sind jedoch nicht paritätisch.

In ETH und KEN wird ein mittleres politisches Risiko festgestellt. Regionale Konflikte sind relativ häufig in ETH, geprägt durch ethnische und regional-politische Konflikte (v.a. zwischen den Bundesstaaten Oromia und Tigray). In der Zeitspanne von 2014–2015 kam es v.a. in Oromia zu Verhaftungen von ca. 5.000 Demonstrant*innen. In KEN war die politische Situation während der Projektlaufzeit relativ stabil. Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist relativ wahrscheinlich, da sich die Notlage von armen Bevölkerungsschichten jeweils direkt auf die Nutzung von verfügbaren (nicht bewachten) Waldressourcen auswirkt.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Es liegt ein gemeinsamer Planungsrahmen vor und es gab Abstimmung in der Phase der Projektkonzeption. Die Vision von KEN 2030 hat Wiederaufforstung und Langzeit Raumplanung des Landes identifiziert. Die Nationale Strategie als Antwort auf den Klimawandel (National Climate Change Response Strategy, NCCRS) und die REDD+-Strategie Kenias, nehmen direkt auf das Projekt Bezug und bauen darauf auf. In ETH besteht der gemeinsame Planungsrahmen in Form der CRGES und der REDD+ Länder-Strategie inkl. der Erreichung von 15 Mio. ha Wiederaufforstung und der unterstützenden Bestrebungen auf degradierten Ländereien. Dazu hat ETH nach Projektende einen Entwurf der Messung, Berichterstattung und Verifizierung (Measurement, Reporting and Verification, MRV)-Roadmap für REDD+ entwickelt. Ein Beispiel für ein weiteres unterstützendes Projekt ist das damalige (ebenso IKI-finanzierte) Projekt des WRI MAPT in sechs Ländern, u.a. in ETH. Hier arbeitete ebenfalls das WRI mit dem ETH-MEF und dem Agrarministerium (Ministry of Agriculture, MoA) zusammen. Der Ressourcenschutzansatz passt zur Kontinentalstrategie des BMZ „Afrika-eine Welt ohne Hunger“ (2014).

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Die GEF arbeitete in verschiedenen Ländern, darunter KEN und es kam zu Überschneidungen mit dem vorliegenden IKI-Projekt. Die GEF übernahm deshalb die Finanzierung einiger Aktivitäten, und es ergab sich eine IKI-BMU-Ko-Finanzierung mit dem GEF-Projekt.

In ETH kam es, nach den geführten Interviews mit einer IP, nicht zu einem eigenständigen Abschluss des Projekts während der Projektlaufzeit. Das starke Eigenengagement der Regierung (da der Forstminister Ato Kebede Yimam selbst den feierlichen Start der Onlinekarten und der mobilen App übernehmen wollte) führte zu einer zeitlichen Verlagerung der Einführung der Onlinekarten nach dem Projektende (zu Beginn 2017). Zudem flossen Finanzierungen aus Norwegen und über die GEF, Sachleistungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organisation of the United Nations, FAO), komplementäre Fonds und Leverage-Finanzierung aus den USA. Die IKI ermöglichte die

Zusammenarbeit mit den Regierungen und unterstützte die Zusammenarbeit.

LF6.3: Die gewählte(n) Kooperationsform(en) in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Es waren viele Gemeindevertreter*innen in die Projektmaßnahmen eingebunden, d.h. es bestand eine hohe gesellschaftliche Teilhabe. Auch war die Einbindung der Forstministerien beider Länder durchgehend sichtbar, und die vom Projekt erarbeiteten Ergebnisse stehen noch immer der Öffentlichkeit über Websites zur Verfügung.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,7
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	4,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,9

LF7.1: Die DO hat die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken adäquat analysiert und in der Planung ausreichend berücksichtigt. Der Zwischenbericht (ZB) von 2015 geht detailliert auf die verschiedenen Risiken ein wie (1) Fehlschlagen des Engagements der Schlüsselministerien (mittleres Risiko), (2) Duplikation von Anstrengungen (mittleres Risiko), (3) unkorrekte Anwendung der Leitlinien (Guidance) (mittleres Risiko) und (4) Personalwechsel und mangelnde Identifikation mit dem Projekt (niedriges Risiko). Auch der Risikoausgleich (Gegenmaßnahmen zur Abwendung des Risikos) wurde jeweils detailliert beschrieben und reicht von (1) MoU-Unterzeichnung mit dem MEF (KEN) über die Verbesserung der Beziehung zwischen CCI und KFS, über das gemeinsame SLEEK-Projekt bzw. zu MEW&NR, DRSRS, Kenianischer Wildtierbund (Kenya Wildlife Service, KWS) oder die kenianische Waldarbeitsgemeinschaft (Kenya Forest Working Group, KFWG). Zu (2) wurde in ETH die Zusammenarbeit zu parallel angelegten Projekten gesucht, wie WRI und die Internationale Union für Naturschutz (International Union for Conservation of Nature, IUCN), die zu einem FAO-Unterstützungsprojekt (Forstinventarisierung, finanziert durch GEF und die Norwegische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Norwegian Agency for development Cooperation, NORAD), und zu ROAM arbeiteten. Kanalisiert wurde hier die Kommunikation und die Verbindung zu den ähnlich gelagerten Projekten (ETH) über das MEF. In KEN kooperierte das Projekt mit CCI, WRI, dem Weltschutz-Monitoring-Zentrum (World Conservation Monitoring Center, WCMC) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environmental Programme, UNEP), REDD+ und mit EcoAgricultural Partners (EcoAgriculture Partners eine NGO aus den USA für integrierte Landschaftspflege), um jeweils Duplizierung zu vermeiden.

Die Interventionslogik bzw. die ToC war zum Teil konsistent/schlüssig und die gesetzten Ziele somit nur teilweise realistisch. Die ToC konnte anhand der Projektplanung nachgezeichnet werden, wird jedoch durch die DO nicht explizit als Model dargestellt. Die Kernprobleme der beiden ostafrikanischen Länder im Bereich der Ressourcendegradierung wurden detailliert und fachlich begründet im PV dargelegt. Die Problematik der Entwaldung, der fortschreitenden Erosion, Verarmung der Böden, Wassermangel und das Vordringen der Landwirtschaft in kaum nutzbare Gebiete, wurde im PV bildhaft dargestellt. Die Bereitschaft der Partnerländer zur Bekämpfung dieser Problematik wurde von der DO für den PV vorab sondiert. Die ToC bleibt auf dem Niveau der Outcome-Output-Verknüpfung, zeigt aber klar die Wirkungszusammenhänge auf: Das Outcome beschreibt die verbesserten nationalen und subnationalen Systeme zur Kartierung/Darstellung der prioritären Gebiete für die Wald-Landschafts-Wiederherstellung in ETH und KEN und die Demonstration von replizierbaren und nachhaltigen Flächenrestorationen. Diese pilothaften Wiederaufforstungs-Flächen waren jedoch nicht in die Logik der Output-Outcomekette eingebunden, sondern eher als ein paralleler Aktivitätenstrang anzusehen, mit dem das Projekt ausgewählte lokale Gemeinden in die praktische Umsetzung des Projekts pilothaft eingebunden hat. Alle Outputs sind dem Outcome zugeordnet: (1) die Kapazitätsstärkung der nationalen Akteur*innen (i.d.R. der Forstministerien von KEN und ETH) zur Implementierung und zum Monitoring der Strategien, (2) die beispielhaften Demonstrationen der Wiederaufforstung auf lokalem Niveau und schließlich (3) die begleitenden Maßnahmen, um praktische Beispiele der Umsetzung aufzuzeigen. Es fehlen hier Ansätze für die Beförderung der Nachhaltigkeit in den Partnerländern, wie z.B. mittels Netzwerken aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die mit den aufgebauten Kapazitäten auf nationaler und Gemeindeebene fortbestehen könnten.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts war teilweise aussagekräftig. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt: Der Bau zusätzlicher Wasserreservoirs zur Bewässerung, Pflanzung zusätzlicher Setzlinge sowie die Stärkung von öffentlichen Gemeindestrukturen (ETH, KEN). Die drei Monate Verlängerung nutzte die DO außerdem für die Übergabe der erarbeiteten Elemente an die Regierungen inkl. der Handhabung der etablierten Karten und der besten Praktiken.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind nur in geringfügigem Maße SMART und aussagefähig formuliert und/oder nur mit erhöhtem Aufwand messbar. Die Indikatoren sind nicht quantifiziert und nicht messbar. Die Kategorien der Formulierung sind unspezifisch und nicht klar definiert. Daher ist eine quantitative Messung der Planung in Bezug auf die Umsetzung schwer möglich. Im Final Report-Status Report wird der Versuch unternommen, die Sammlung der Projektergebnisse der beiden Partnerländer ETH und KEN zusammenzufassen und messbar darzustellen. Die veränderte Durchführung wird jeweils mit Quartalen angegeben, jedoch eine prozentuale Darstellung der Ergebnisse gelingt nicht. Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt, da eine Verlängerung von drei Monaten notwendig war. Die entwickelte Exit-Strategie bzw. der Plan zur Verlängerung des Vorhabens ist ungenügend bzw. es liegt kein Plan vor.

LF7.2: Im Rahmen des Projekts wurde ein nur ausreichend adäquates Monitoring (& Evaluation)-System etabliert. Ein adäquates Monitoringsystem wurde nicht in den Dokumenten vorgefunden. Die Frage nach einem M&E-System wurde in einem Interview gestellt und es gab einen Zuständigen für M&E. Jedoch war das Ergebnis nicht sehr aufschlussreich. Es gab widersprüchliche Angaben zu den durchgeführten Aktivitäten und kein klares Monitoringraster zur Übersicht. Obwohl die geleisteten Aktivitäten vielfältig waren, wurden diese nicht quantifiziert und nur vage qualifiziert dargestellt. Der SB musste von der DO auf Aufforderung des Auftraggebers ein zweites Mal erstellt werden, da die erste Version sehr wenig substantielle Information zu den Projektergebnissen darstellte. Baseline-Daten wurden nach Aussage der interviewten Vertreter*innen des IP erhoben, jedoch konnten die Daten nicht zugänglich gemacht werden. Aus M&E Information (2015): Aufgrund der zeitlichen Beschränkungen des Projekts entschied sich die CCI für ein einfaches System, bei dem die Partner monatliche Aktualisierungen per E-Mail an die CCI melden und die Arbeitspläne monitoren sollten. Entsprechende Dokumente dazu wurden allerdings nicht vorgefunden. Die Dokumentation der Projektverlängerung wurde in den vorliegenden Dokumenten teils widersprüchlich vorgefunden (SB: zwei Textstellen mit 1 Jahr bzw. 3 Monaten Verlängerung).

Das Monitoringsystem wurde teilweise und nur ausreichend adäquat genutzt. Es lag eine Projektplanungsübersicht vor, die jedoch keine Zeitangaben beinhaltete. Andererseits gab die DO jeweils bei den jährlichen Berichten an, inwieweit Aktivitäten verspätet waren. Zudem wurde das Projekt ohne zusätzliches Budget verlängert. Grund hierfür waren Aktivitäten wie Monitoring, Nachverfolgung, Schutz und Nachbetreuung der gepflanzten Setzlinge bzw. der geschützten Landflächen. Beispielsweise hatte es in ETH (2015/2016) während der Projektlaufzeit eine schwere Dürre gegeben, und in der gewonnenen Zeit wurden Setzlinge nachgesetzt. In KEN wurden während der verlängerten Projektlaufzeit die Setzlinge derart geschützt, dass eine höhere Überlebensrate erreicht werden konnte.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Durch den Ansatz (Schaffung der Datengrundlage bzw. Erarbeitung des Online-Atlas für die Ausmessung der beiden Partnerländer und ihrer Potentiale als auch die pilothaften Wiederaufforstungs- und Renaturierungsmaßnahmen) ist klar ein Replikationspotential gegeben. Beiträge zum internationalen Klimaregime und/oder dem Regime über das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) wurden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für weitere Erhöhung geschaffen. Informationen zur Vorstellung der Projektergebnisse auf internationalen Konferenzen liegen nicht vor. Die Durchführung des Projekts beinhaltet die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung, Anpassung und/oder Erhalt der Biodiversität, insofern als die Kartierung und die Online-Atlanten innovativ und passend für die aktuelle Situation der Partnerländer waren und sind. Das Projekt hat in hohem Maße zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring und/oder zur Vorhersage des Klimawandels beigetragen, da es um die Integration von Kartenmaterial in die lokalen Verwaltungen sowie in die nationalen Strategien ging.

LF8.2: Für die Bewertung ob Budgetdefizite oder -überschüsse gegen Projektende auf die Qualität der Projektplanung und/oder des Projektmanagements zurückzuführen sind, liegen keine ausreichenden Angaben vor.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar. Es sind viele Gemeindevertreter*innen in die Projektmaßnahmen eingebunden gewesen, was zu einer erhöhten gesellschaftlichen Teilhabe führt. Die naturbasierten einkommensschaffenden Maßnahmen, wie Imkerei oder Tourismusförderung, flankierten die Wiederaufforstungs- und Datenerhebungs- und Analyseaktivitäten. Auch ist die Einbindung der Ministerien als Partner durchgehend sichtbar – das Projekt hat somit die (umwelt)-politischen Kapazitäten der beiden Partnerländer gestärkt. Durch die Aufforstungen wurde in ökologischer Hinsicht die Resilienz der Ökosysteme und der lokalen Bevölkerungen gegenüber wiederkehrenden Dürren gestärkt.

LF8.4: Es gab keine Verzögerungen des Projektstarts.

LF8.5: Generelle Safeguards wurden eingehalten und wurden garantiert durch CCI und GBM.

LF8.6: Ansonsten gibt es keine Hinweise z.B. auf einen Genderansatz. Teilweise wurde in der Berichterstattung auf das Geschlechterverhältnis hingewiesen (ETH), jedoch gab es für KEN keine Angaben, wie viele Frauen /Männer an den Projektaktivitäten teilnahmen.

LF8.7: Zur Durchführung periodischer Evaluierungen liegen keine Informationen vor.

LF8.8: Die DO bewertet das Durchführungskonstrukt als befriedigend, da es keine Probleme bei der Durchführung gab.

LF8.9: Die Regierungen der beiden Partnerländer verfügen über Instrumente (der Wiederherstellung von Waldlandschaften) und Argumente, die sie zukünftig weiterverwenden können.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung wurde von der DO eingereicht. In den meisten Bewertungen stimmen die Noten mit den Ergebnissen dieser Evaluierung überein, bis auf eine Differenz bis zu einem Notenpunkt. Größere Abweichungen zeigen sich in folgenden Bewertungen:

Bezüglich der LF3.3 „Nutzung der Outputs durch die ZG“, wurde durch die DO eine ausreichende, durch die Evaluators*in eine gute Bewertung vergeben, basierend auf der Recherche und der weiteren Nutzung der Onlinekarten/-atlas in KEN bzw. ETH auch nach der Projektlaufzeit.

Zu LF4.3 des Scaling-Ups und der Replikation wurde durch die DO jeweils eine ausreichende Bewertung vergeben, wogegen die Evaluators*in das Upscaling mit sehr gut und die Replikation mit befriedigend bewertete, da es Hinweise auf Replikationen der Pilotmaßnahmen der Wiederaufforstung gab. Die Partnerregierungen in ETH ist bis heute engagiert in verschiedenen Initiativen zum Walderhaltung und zur Wiederaufforstung wie: AFR100-Initiative/ Bonn-Challenge, REDD+, International FLR und KEN im SLEEK-Projekt und dem Ersten Nationalen Raumordnungsplan (First National Spatial Plan), die kenianische Regierung hat sich im Bonn Challenge zur Wiederaufforstung für 5,1 Mio. ha und für ETH 15 Mio. ha verpflichtet. Grundlage des Scaling-Ups war jeweils die Datennutzung der verbesserten nationalen und subnationalen Systeme zur Kartierung von prioritären Gebieten für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in ETH und KEN und die Zusammenarbeit der IPs wie WRI und weitere Förderung durch den GEF, die EU und andere Geber.

Abweichend ist die Einschätzung des adäquaten Monitorings, das von der DO bei LF7.2 besser benotet wurde als bei der Evaluators*in. Als Grund hierfür kann die Datenverfügbarkeit genannt werden, da der Evaluators*in nur eine M&E Übersicht vorliegt, die jedoch nicht mit Indikatoren oder Zeitangaben versehen ist. Die genannten Abweichungen wurden mit der DO abschließend ausgetauscht und keine Anpassungen vorgenommen.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das vorliegende Projekt hat durch seinen nachfrageorientierten Ansatz große Relevanz für die ZG, die einerseits die nationalen Entscheidungsträger*innen der Regierungen (MEW&NR und MEF) und andererseits Gemeindevorsteher*innen auf regionaler Ebene waren. Die Partnerländer ETH und KEN und ihre Vertreter*innen hatten großes Interesse an der Ausarbeitung der Datengrundlage für die Waldlandschaftswiederherstellung. Die IP vor Ort setzten die Maßnahmen in enger Abstimmung mit den Partnern um, wobei das starke Eigenengagement der Partner im Bereich der Waldlandschaftswiederherstellung bis heute fortwirkt.

Die Effizienz des Projektes wurde als durchgehend gut bewertet, da die eingesetzten Mittel zu einem hohen Output für den Erhalt der Kohlenstoffsenske bzw. Biodiversitätserhalt beitrug. Der weiterführende Impakt des Projektes ist beachtlich angesichts der Selbstverpflichtungen u.a. von KEN zu der AFR100-Initiative und damit der Zuarbeit für die Bonn Challenge.

Die Planung und Steuerung des Projekts zeigten einige Mängel auf und wäre insgesamt durch SMARTe Indikatoren und eine klare ToC verbesserungsfähig. Es gibt in beiden Ländern Scaling-Up-Erfolge durch die Verwendung der Karten und des Online-Atlas. Eine Replikation des Projektansatz außerhalb des Projektgebiet wird teilweise umgesetzt bzw. ist in Planung mit bisher unbekannten Ergebnissen. In beiden Ländern werden die Aktivitäten nachhaltig weitergeführt. Die Risiken wurden im Vorfeld des Projekts angemessen analysiert und in der Projektplanung berücksichtigt.

Empfehlungen an die DO:

Als Hinweis für eine Komplettierung des Projektansatzes, wären Ansätze für die Beförderung der Nachhaltigkeit in den Partnerländern zu nennen, wie z.B. Netzwerke aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die mit den aufgebauten Kapazitäten auf nationaler und Gemeindeebene fortbestehen könnten, um die Projektansätze langfristig und partizipativ anzuwenden und weiter zu entwickeln.

Empfehlungen an die IKI/BMU:

Es wäre empfehlenswert, bei der Prüfung der Projektanträge auf die Ausarbeitung des Logical Frameworks mit SMARTen Indikatoren und einer stringenten ToC zu achten, als auch auf die Ausarbeitung von einer Übersicht zum Projektablauf mit Angabe zeitlicher Dimensionen.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ACC	Africa Conservation Centre
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUB	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBD	Convention on Biological Diversity
CCI	Clinton Climate Initiative
CRGES	Climate Resilient Green Economy Strategy
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
DRSRS	Department of Resource Surveys and Remote Sensing
ETH	Äthiopien
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FAO	Food and Agriculture Organisation of the United Nations
FLR	Forest Landscape Restoration
GBM	Green Belt Movement
GEF	Global Environment Facility
ha	Hektar
IP	Implementierungspartner
IUCN	International Union for Conservation of Nature
KEN	Kenia
KFS	Kenya Forest Service
KFWG	Kenya Forestry Working Group
KWS	Kenya Wildlife Service
MAPT	Monitoring Action and Performance Tracking
MDG	Millennium Development Goals
MEF/MEFCC	Ministry of Environment and Forestry, heute Ministry of Environment, Forest and Climate Change
MEW&NR	Ministry of Environment, Water and Natural Resources (KEN)
MoA	Ministry of Agriculture (ETH)
MoU	Memorandum of Understanding
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NCCRS	National Climate Change Response Strategy
NGO	Non-Governmental Organisation
NORAD	Norwegian Agency for Development Cooperation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PV	Projektvorschlag
RCMRD	Regional Centre for Mapping Resources for Development
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation
ROAM	Restoration Opportunities Assessment Methodology
SB	Schlussbericht
SDG	Sustainable Development Goals
SLEEK	System for Land-based Emissions Estimations
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
tCO ₂ eq	Tonnen Kohlenstoffdioxid Äquivalente
ToC	Theory of Change
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
USD	United States Dollar

WCMC	World Conservation Monitoring Center
WRI	World Resources Institute
ZG	Zielgruppe

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Verbesserte nationale und subnationale Systeme wurden eingerichtet, um prioritäre Gebiete für die Wiederherstellung von Waldlandschaften auf nationaler und lokaler Ebene in Äthiopien und Kenia zu kartieren und in jedem Land eine reproduzierbare und nachhaltige Wiederherstellung von Pilotstandorten zu demonstrieren.	Verbesserte Fähigkeit der Akteure im Land, Strategien zur Waldwiederherstellung zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen (Ende des Programms).	90%
Output 1: Gestärkte Fähigkeit der Akteure im Land, Strategien zur Waldwiederherstellung zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen.	Karten der nationalen Restaurationsmöglichkeiten, die in Zusammenarbeit mit Partnern im Land entwickelt wurden.	60-79%
	Die Teilnehmer an den Workshops werden die Fähigkeit zur Nutzung von Instrumenten und Karten und zum Aufbau von Kapazitäten für deren Nutzung und Verbreitung verbessert haben.	60-79%
Output 2: Demonstration von replizierbaren Beispielen der Wiederaufforstung auf lokaler Ebene.	System zur lokalen Überwachung der Auswirkungen der Waldwiederherstellung entwickelt.	60-79%
	Pilotgemeinde in jedem Land ausgewählt.	100%
	Baumschulen eingerichtet, um 70.000 Setzlinge für die Auspflanzung in degradierten Gebieten vorzubereiten.	100%
	Priorisierte Gebiete an jedem Pilotstandort, mit Schwerpunkt auf der Erhaltung der biologischen Vielfalt.	100%
	Mindestens zwei Austauschbesuche zwischen Pilotgemeinschaften in Äthiopien und Kenia, um bewährte Praktiken und Erfahrungen auszutauschen.	100%
Output 3: Schaffung der Grundlage für die Skalierung und Replizierung von Restaurierungsaktivitäten.	Leitfäden werden überwacht, überprüft und an die Interessengruppen verteilt.	60-79%
	Überblick über aktuelle Finanzmodelle und vorbereitete Anreizsysteme.	60-79%
	Regionaler Workshop mit einem breiten Spektrum von Interessengruppen.	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.